

Wirksame Armutsbekämpfung vor allem durch höheren Mindestlohn

Silvia Helbig

Zusammenfassung

Der Artikel untersucht, weshalb das Armutsrisiko in Deutschland gestiegen ist, obwohl die Arbeitslosigkeit in den letzten zehn Jahren deutlich gesunken ist. Auf den ersten Blick scheint zwar immer noch zu gelten, eine Erwerbstätigkeit schützt am besten vor Armut, dennoch hat auch die Armut trotz Arbeit zugenommen. Insbesondere ein wachsender Niedriglohnsektor hat das Armutsrisiko von Erwerbstätigen steigen lassen - und damit auch das Armutsrisiko bei Arbeitslosigkeit, gesundheitlichen Einschränkungen, Erwerbsminderung und im Alter. Denn: Arbeitslosengeld, Krankengeld, Erwerbsminderungsrente und Altersrente sind prozentual vom zuvor erzielten Erwerbseinkommen abhängig. Ein höheres Lohnniveau – vor allem in den unteren Einkommensbereichen – ist deshalb der erste Ansatzpunkt, mit dem die Armut von Erwerbstätigen und Armut insgesamt wirksamer bekämpft werden können.

Abstract: Effective Poverty Reduction Primarily Through Higher Minimum Wages

The article examines why the risk of poverty has increased in Germany even though unemployment has fallen significantly over the past ten years. At first glance, paid employment still seems to provide the best protection against poverty, but poverty has also increased despite work. In particular, a growing low-wage sector has increased the risk of in-work poverty - and thus also the risk of poverty in the event of unemployment, health issues, reduced earning capacity and old age. The problem: Unemployment benefits, sick pay, disability benefits and old-age pensions are paid as a proportion of previous income. Higher wages – especially in lower income brackets – are therefore the first starting point for effectively combatting both in-work poverty and poverty as a whole.

JEL-Klassifizierung: I32